

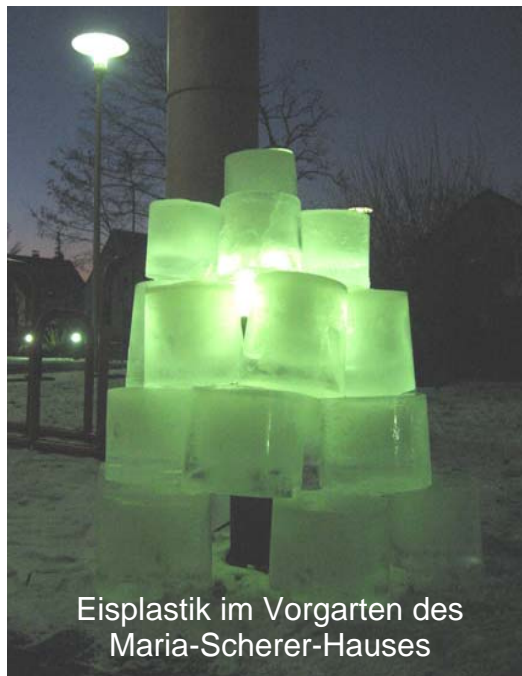
Maria Meinungen
Scherer Stellungnahmen
Haus Hilfen

miteinander

1/2/3 2009

Heimzeitung Maria-Scherer-Haus

Ausgabe 13



Eisplastik im Vorgarten des
Maria-Scherer-Hauses

über Vergangenes mach dir keine Sorge,
Dem Kommenden wende dich zu
Tseng Kuang

Das Redaktionsteam der Heimzeitung wünscht allen
BewohnerInnen, Lesern und Freunden des Maria-Scherer-Hauses
ein gesegnetes und frohes Jahr
2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Rückblick	4
Regelmäßige Veranstaltungen	12
Verstorbene Bewohner IV/2008	14
Die Hundertjährige	15
Geburtstage	16
Neue Mitbewohner/ neue Mitarbeiter	18
Die Wäscherei stellt sich vor	19
Vorankündigungen	21
Kunterbuntes	22

Impressum:

Herausgeber: Maria-Scherer-Haus Seniorenzentrum
Minneburgstraße 66-70
68219 Mannheim

www.maria-scherer-haus.de

Redaktionsteam: Ingeborg Herbert, Johanna Holler,
Pfarrer Gerhard Hönig, Heike Köppe, Theo Lehmann

Liebe Leserinnen und Leser



Ein neues Jahr hat begonnen

Am Neujahrstag wünschten wir uns ein gutes und gesegnetes Neues Jahr. In jedem neuen Jahr dürfen wir einen weiteren Geburtstag feiern und wieder gute Wünsche empfangen. Neujahr und Geburtstag sind Tage des Innehaltens, Feierns und des Zurück- und Vorwärtsschauens. Was wird das neue Jahr bringen?

An solchen Tagen ist etwas Entscheidendes zu bedenken. Die Vergangenheit ist vorbei. Wir können sie nicht zurückholen, sondern nur der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen. Die Zukunft ist noch nicht da. Wir werden sie erleben, wenn sie Gegenwart sein wird.

Nur den jetzigen Augenblick haben wir in der Hand. Nur im Jetzt, im gegenwärtigen Augenblick können wir leben.

Wenn wir eine Bahnfahrt machen – und das Leben ist eine Reise – bleiben wir auf unserem Platz sitzen und laufen nicht im Zug auf und ab, um schneller anzukommen. Doch genau das tut derjenige, der nur in Träumen in einer noch fernen Zukunft lebt oder einer unwiederbringlichen Vergangenheit nachhängt. Die Zeit geht von allein weiter. Wir müssen uns fest in der Gegenwart verankern. So werden wir zum Ziel des Lebens gelangen.

Diese Weisheit wünsche ich uns allen für das Neue Jahr und für unser ganzes Leben

Pfarrer Gerhard Hönig

Rückblick

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres fanden sehr viele Ereignisse statt. Außer den Diavorträgen von Herrn Tatzel „Von Schweinfurt bis Miltenberg“, die „Bretagne“ und das „Elsass“ zeigte Herr Horn seine Filme über „Bali“, „Vietnam“, unser „Jubiläum“, das „Gansessen“ und das „Brotbacken“.



Ja, das Jubiläum! **„15 Jahre Maria-Scherer-Haus“!**

Natürlich wurde unser großer Festtag mit einem Gottesdienst in der überfüllten Kapelle in Konzelebration von Herrn Monsignore Schroff und unserem Hauspfarrer, Herrn Hönig, begonnen. Anschließend fand die Einweihung unseres Bildstocks durch Herrn Dekan Jung statt. Über die Entstehung und die Weiterentwicklung der Einrichtung informierte Herr Lehmann.



Er nannte die vielen fleißigen Hände innerhalb und außerhalb des Hauses, die zur Verschönerungen und Verbesserungen beitrugen. Nicht zu vergessen sind die vielen Spender, die sich schließlich als dauerhafte Einrichtung zum Förderverein zusammenfanden.



Für die musikalische Umrahmung des Festes sorgte die „Bläservereinigung Rheinau-Süd“, die auch anschließend für Stimmung sorgte, als sich die Feiernenden am kalten Büffet und selbstgebackenem Flammkuchen rund um das Backhaus stärkten.



Ende Oktober erfreute uns der Gesangverein „Frohsinn, Hochstätt/Pfingstberg“ mit ihren mehrstimmigen Liedern.



Auch im November wurde gefeiert. Da war zunächst das „Martinsgans- Essen“, zu dem der Förderverein zu Gunsten des Maria-Scherer-Hauses eingeladen hatte.



Nach der Begrüßung durch Herrn Lehmann hielt Herr Pfarrer Jörger, wie er sagte: als evangelischer Pfarrer in einer katholischen Einrichtung über



einen katholischen Heiligen, eine Ansprache und endete mit dem Martinslied, von dem er **acht Strophen** mit der Gitarre begleitete. Anschließend trug der Kinderchor Lollipop einige Laternen- und Martinslieder vor. Nach dem gemeinsamen Gansessen mit Klößen und Rotkraut folgte das Unterhaltungsprogramm mit Professor Dr.Hans-Peter Schwöbel, natürlich in kurpfälzer Mundart.



Wie in jedem Jahr so besuchten uns am Martinstag die Kinder des Kindergartens der Immanuelgemeinde mit ihren Laternen und ihren Martins- und Laternenliedern.

Am letzten Donnerstag im November wurde beim Stammtisch Glühwein serviert.



Das erste Fest im **Dezember** war der Besuch des Nikolaus, der in diesem Jahr wegen des Weihnachtsmarktes schon am Vortag kam. Er besuchte mit Begleitung der gehfähigen Bewohner alle Wohnbereiche und auch Schwerstbettleägerige, die nicht an der gemeinsamen Feier teilnehmen konnten. Mit Liedern, Erzählungen, der Austeilung der Geschenke und dem Segen des Pfarrers war es ein besinnlicher Nachmittag.





Am Nikolaustag selbst fand unser Weihnachtsmarkt statt. Bastelarbeiten der Bewohner und Kreativen des Fördervereins, der auch für die Organisation und Gestaltung zusammen mit den Mitarbeitern des Hauses verantwortlich war, wurden zum Verkauf angeboten. Nach dem Mittagessen, bei dem es drei Gerichte zur Auswahl gab, erfreuten uns der „Antoniuschor“ und der Kinderchor „Lollipop“ mit ihren weihnachtlichen Liedern. Für die Kinder stand noch „Kasperletheater“ auf dem Programm, bei dem ihre Begeisterung keine Grenzen fand.





Ein weiteres Erlebnis war am nächsten Tag das Adventsliedersingen in der Kapelle. Der Frauenchor aus Neckarau und zwei Solisten des Nationaltheaters trugen unter Leitung von Hubert Maron Advents- und Weihnachtslieder vor, Die Besucher wurden mit einbezogen. Dazwischen wurden Gedichte und Erzählungen vorgetragen.



Wie im vorigen Jahr, so besuchte uns auch dieses Jahr die „Bläservereinigung Rheinau-Süd“, um uns mit ihrem weihnachtlichen Konzert zu erfreuen. Frau Wiedemer hat vor lauter Begeisterung „ihre Buben“ gleich zweimal begrüßt.



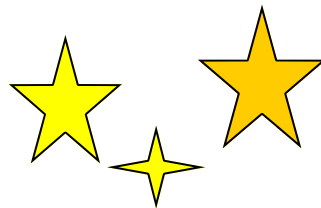


Höhepunkt im Dezember war unser gemeinsames **Weihnachtsfest.**

Wie in jedem Jahr wurde das Friedenslicht von Bethlehem von den DOREMI-Kindern in den dunklen Saal gebracht.

Herr Lehmann erklärte die Bedeutung des Lichtes. Nach der Begrüßung der Anwesenden im Saal und an den Bildschirmen in ihren Zimmern folgte das Vorwort von Herrn Lehmann zu dem Wandbild

„Friedenskreuz“, das nach und nach durch einzelne Symbole aufgebaut wurde. Die Sehnsucht der Menschen nach Frieden und der Sinn der einzelnen Teile wurde durch verschiedene Vortragende ergänzt.



Mit ihren Weihnachtsliedern aus aller Welt umrahmte der DOREMI-Chor die Weihnachtsfeier.



Nach der Einführung und der Verlesung des Weihnachtsevangeliums nach Lukas durch Herrn Pfarrer Hönig, sprachen auch die beiden Pfarrer Grußworte. Herr Pfarrer Schaaf für die Seelsorgeeinheit Süd und Herr Pfarrer Jörger für die evangelische Gemeinde. Natürlich durften auch gemeinsam gesungene Weihnachtslieder nicht fehlen.

Nach der Eröffnung des festlichen Weihnachtsbüfets durch unseren Koch, Herrn Ulrich, klang die Feier aus.



Regelmäßige Veranstaltungen

Am:	Was?	Wann? Wo?
Montag	Sturzprophylaxe-training	10.30-11.30
	Offene Werkstatt für Kreative	15.30 – 17.00 Uhr im BT-Raum
	Geburtstagskaffee	Nach Einladung und Bekanntgabe
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Dienstag	Gemeinsames Singen	10.30 – 11.30 Uhr im großen Saal
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Mittwoch	Kochgruppe	10.30-11.45 Uhr Im BT-Raum
	Sitzgymnastik	15.45 – 16.45 Uhr im Saal
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
	Jeden 2. Mittwoch im Monat, Zönakel Kath. Gottesdienst	15.00 Uhr 16.00 Uhr

Donnerstag	Gedächtnistraining	10.30 – 12.00 Uhr im Saal
	Kreatives Gestalten	15.30 – 17.00 Uhr im BT-Raum
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
	Stammtisch	am letzten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr in der Cafeteria
Freitag	Vorleserunde Geschichten von Jung & Alt	10.30 – 11.30 Uhr im BT-Raum
	Katholischer Gottesdienst	17.00 Uhr
Samstag	Katholischer Gottesdienst	11.00 Uhr
	Evangelischer Gottesdienst	17.00 Uhr am 2. Samstag im Monat
Sonntag	Katholischer Gottesdienst	11.00 Uhr

Änderungen werden bekannt gegeben

GOTT DER HERR BESEITIGT DEN TOD
FÜR IMMER. ER WISCHT DIE TRÄNEN
AB VON JEDEM GESICHT.
AUF DER GANZEN ERDE NIMMT ER
VON SEINEM VOLK DIE SCHANDE
HINWEG. JA, DER HERR HAT
GESPROCHEN. AN JENEM TAG WIRD
MAN SAGEN: SEHT, DAS IST UNSER
GOTT, AUF IHN HABEN WIR UNSERE
HOFFNUNG GESETZT. ER WIRD UNS
RETTEN DAS IST DER HERR.
AUF IHN SETZEN WIR UNSERE HOFFNUNG.
WIR WOLLEN JUBELN UND UNS FREUEN
ÜBER SEINE RETTENDE- TAT.
JES. 25, 8



Im 4. Quartal 2008 sind
verstorben:

**BRANDSTÄTTER FRIDA
ROLAND LUISE
STIEL HEDWIG**



Für jeden Verstorbenen brennt an seinem
Todestag die Öllampe vor unserer Hauskapelle zur
Erinnerung.

Die Hundertjährige

Als sie hundert Jahre alt wurde, hatte sie nicht mehr die Kraft, das Bett zu verlassen. Der Körper wollte nicht mehr so recht, aber der Geist war wach, vieles interessierte sie, Geistliches und Weltliches. Man las ihr vor oder erzählte, was in der Welt geschah, und sie machte alles zu ihrem Gebetsanliegen. Nein, sie war noch lange nicht überflüssig!

Sie wurde von ihrer auch schon alten Tochter gepflegt. Nun also wurde sie hundert. Das ging nicht ohne ein großes Aufgebot an Gratulanten ab. Viele kamen und nahmen Anteil an diesem großen Fest. Sie aber lag in ihrem Bett, umgeben von herrlichen Sträußen und freute sich. Und dann erschien der Oberbürgermeister. Mit gewohnter, ein wenig geschäftsmäßiger Freundlichkeit wandte er sich der Alten zu und gratulierte ihr, fragte sie auch aus nach ihrem Leben und wie sie es fertig gebracht habe, so alt zu werden. Plötzlich nahm das Gespräch eine unerwartete Wendung.

„Herr Oberbürgermeister“, sagte die Gefeierte, „ich habe eine Frage: Haben Sie eigentlich jemanden, der für sie betet?“

Der Oberbürgermeister wurde etwas verlegen. „Ja, nein, ich weiß nicht so recht, vielleicht“, brachte er heraus. Da strahlte ihn die alte Frau an und sagte mit großem Ernst: „Dann möchte ich Ihnen sagen, dass ich jeden Tag für Sie bete. In Ihrem Amt haben Sie viel Verantwortung und so manche wichtige Entscheidung zu fällen, da brauchen Sie Menschen, die für Sie beten. Ich bitte Gott jeden Tag, dass er Ihnen viel Weisheit schenkt, alles recht zu machen.“

Sie schwieg. Der Oberbürgermeister auch. Er war kein Christ, aber er spürte wohl etwas von der Größe dieser Frau, als er sich, fast ein wenig ungeschickt, bei ihr bedankte.

Alle, die dieser Szene beigewohnt hatten, waren zutiefst ergriffen. Und die mir das erzählt hat, konnte ihre Bewegung nicht verbergen. „Ein hundertjähriger Mensch“, sagte sie, „der, statt zum alten Eisen zu gehören, eine solche Vollmacht hat und als Mensch, der nicht mehr aktiv sein kann, sich doch noch für die Dinge dieser Welt verantwortlich fühlt – das ist ein seltenes Geschenk.“ Als die Frau kurz darauf starb, nahm der Arzt – auch er war kein Christ – das Gesicht der Toten in seine beiden Hände und sagte ergriffen: „Auf diesem Gesicht liegt der Friede Gottes.“

GEBURTSTAGE IM I. QUARTAL 2009

Januar

Bott Karl	am 01.01.	89
Demirci Zeynepq	am 01.01.	69
Gogolin Eva	am 03.01.	80
Specht Elisabeth	am 03.01.	93
PapeBrigitte	am 04.01.	85
Hering Edgar	am 07.01.	84
Heckmann Frieda	am 11.01.	90
Thieß Ruth	am 11.01.	86
Kress Irma	am 14.01.	94
Neumann Gerda	am 14.01.	80
Ströher Gretl	am 14.01.	87
Mellinger Antonia	am 18.01.	95
Enkrich Elsa	am 23.01.	84
Klein Amalie	am 25.01.	81
Jakob Friedrich	am 26.01	97
Bartz Friederika	am 27.01.	94

Februar

Schmelzer Charlotte	am 02.02.	89
Merkel Anneliese	am 07.02.	88
Reinhold Hedwig	am 07.02.	84
Fehr Erna	am 08.02.	93
Galm Hermine	am 09.02	85
Huber Sophie	am 09.02.	89
Schneckenberger Irma	am 14.02.	75
Schumann Rita	am 14.02	86
Ulanovici Gertrude	am 17.02	82
Kretzler Hildegard	am 18.02	94
Bittlingmaier Irmgard	am 22.02	79
Krawczyk Hildegard	am 22.02	78
Bräumer Mari	am 24.02.	95
Schmitt Genovefa	am 25.02.	102
Sauer Hildegard	am 25.02.	89

März

Marterer Kurt	am 01.03.	92
Neuberger Gertrud	am 02.03.	82
Stoll Fridolin	am 04.03.	83
Engel Inge	am 05.03.	76
Litterer Kathi	am 08.03.	97
Schwab Josef	am 10.03.	90
Kniehl Johanna	am 12.03.	84
Gethöffer Gretel	am 15.03.	94
Klauer Kurt	am 15.03.	79
Trautmann Ella	am 15.03.	86
Densch Ingrid	am 16.03.	91
Schneider Karl	am 17.03.	89
Eckert Josefa	am 19.03.	83
Kleinmayer Elisabeth	am 19.03.	89
Reinhardt Else	am 20.03.	90
Freidel Fridolin	am 24.03.	84



Ihnen allen unseren Herzlichen Glückwunsch.

WILLKOMMEN IM MARIA-SCHERER-HAUS

Neue Bewohner von Oktober bis Dezember 2008

Name	Einzug
Gerda Neumann	01.10.2008
Irmgard Geörg	15.10.2008
Katherina Mayer	20.10.2008
Karl Mayer	20.10.2008
Brigitte Pape	03.11.2008
Ferenc Csontos	19.11.2008
Anita Schawohl	24.11.2008

Neue Mitarbeiter im 4. Quartal 2008

Name	Eintritt
Selina Amtsberg	01.10.2008
Peter Deutsch	01.10.2008
Brigitte Kick	01.10.2008
Kathleen Mosch	01.10.2008
Michaela Obuch	01.10.2008

**Ihnen allen ein herzliches
Willkommen
und einen guten und
zufriedenen Start
in unserem
Maria-Scherer-Haus**



Hauswirtschaft Teil 2

Ein wichtiger Bestandteil der Hauswirtschaft ist die Wäscherei. Um den Arbeitsumfang der Mitarbeiter besser zu verstehen, möchte ich einige Daten vorausgehen lassen.

Durchschnittliche Schmutzwäsche pro Monat, die im Haus gewaschen wird:

Kochwäsche (Unterwäsche und Frotteehandtücher)	2 700 kg
Feinwäsche (Pullover, Blusen, Hemden usw.)	1 600 kg
Küchenwäsche (Arbeitskittel, Vorbinder Geschirrtücher, Spültücher, weiße und blau gestreifte Schürzen im Pflegebereich, Kleiderschutz)	400 kg
Wischmops	<u>1 700 kg</u>
	6 400 kg

Wäsche die in der Großwäscherei gewaschen wird:

Bett- und Tischwäsche pro Monat **1 600 kg**

Das bedeutet, dass im Maria-Scherer-Haus pro Monat 8 000 kg , das sind 8 Tonnen, Schmutzwäsche anfällt.

Bewältigt wird diese Wäschemenge von

2 Waschmaschinen à 14 kg
1 Waschmaschine à 10 kg
Jede dieser Maschinen läuft
mindestens 6 x pro Tag

Für die 3 Wäschereimitarbeiterinnen sind also Berge von Wäsche zu bügeln, zusammenzulegen und bewohnerorientiert in die Fächer einzuräumen. Eine große Hilfe ist uns da Frau Pilz, die schon seit Jahren täglich beim Zusammenlegen hilft.



Wir sind stolz darauf, dass es uns trotz der großen Menge gelingt, die Wäsche innerhalb einer Woche wieder zum Bewohner zu bringen.

Beim Einsortieren in die Kleiderschränke sind dann die Auszubildenden der Hauswirtschaft gefordert, deren Aufgabe dies ist. Bei der Menge an Wäsche kann natürlich immer ein Missgeschick passieren und ein Kleidungsstück in ein falsches Fach geraten. Eine häufige Klage ist auch, dass die Angehörigen sagen ich habe einen ganzen Stapel Wäscheteile gebracht und jetzt sind nur 3 oder 4 im Schrank. Dabei muss man den Wäschekreislauf berücksichtigen. Während frische Wäsche nach oben gebracht wird, befindet sich schmutzige Wäsche im Wäschesack, ein Teil in der Maschine zum Waschen und ein Teil beim Zusammenlegen.

Um möglichst wenig Irrläufer zu haben, ist es wichtig, dass die Wäsche beim Einzug sofort gezeichnet wird. Dies wird ebenfalls in der Wäscherei meistens von den Auszubildenden gemacht. Wir drucken über den Computer Namens-Etiketten aus, die dann mit Hilfe eines Patchgerätes mit 1 bar Druck entsprechend der Waschtemperatur des Kleidungsstückes angebracht werden.

Unsere MA sind seit 15 Jahren mit großem Engagement für Sie da und wir sind sehr bestrebt, dies auch in Zukunft für Sie zu sein. Wir versuchen stets, die Arbeitsabläufe weiterhin zu optimieren, sind offen für konstruktive Kritik, freuen uns aber auch sehr über jedes Lob.



Vorankündigung



12. Februar 2009 19.00 Uhr
Mitgliederversammlung
Maria-Scherer-Haus Förderverein

18. Februar 2009 14.00 Uhr
Faschingsfeier
im Maraia-Scherer-Haus

28. März 2009 11.00 Uhr
Großer Ostermarkt zusammen mit dem
Maria-Scherer-Haus Förderverein.

**Wie gewohnt erfahren Sie kurzfristiger anberaumte
Veranstaltungen innerhalb und außerhalb unseres Hauses
über unsere Informationstafeln in den Wohnbereichen,
Aufzügen oder unserer „Litfasssäule“ im Eingangsbereich.**



!!! Achtung!!!

Zwischen dem Eingang zur Kapelle und der Anschlagtafel rechts wurde ein Briefkasten aufgehängt, um den Bewohnern und Angehörigen die Möglichkeit zu geben, Änderungen/ Verbesserungen vorzuschlagen, ggf. auch Beschwerden vorzutragen.

Kunterbuntes

Vater und Mutter

Ein Freund der Familie fragte das Söhnchen des pennsylvanisch-deutschen Pfarrers: „Nimmst dein Vater die Berufung nach Smithville an oder bleibt er hier?“ Der Bub erwiderte: „Der Vater betet noch um Erleuchtung, aber die Mutter hat die Koffer schon gepackt.“



Teekessel



Sie haben in Ihrer Kindheit und Jugend gewiss Teekessel gespielt und wissen, dass ein Wort zweierlei Bedeutung haben kann. Nun finden Sie die vier Begriffe, deren Anfangsbuchstaben einen Menschen benennen, der vorwiegend in dieser Jahreszeit lebt.

1. a) kann man zum einkaufen nehmen,
b) verbindet Stromanschlüsse oder Computer,
2. höher entwickeltes Tier,
b) trägt man nach zuviel Alkoholgenuss nachhause,
3. a) eine Pflanze
b) ein schiefwinkliges Quadrat,
4. a) eine europäische Münze,
b) eine Pferdeart.

Auflösung Seite 24

Preisrätsel

Welche Tiere verstecken sich in folgenden Sätzen?
(Beispiel: Fed Endrikat erzählt schrullige Dinge)

1. Erika melkt die Kuh.
2. Der Kaffee war heute besonders gut.
3. Die Pferde traben über die Wiesen.
4. Heiner zählt sein Taschengeld.
5. Nicolas Eltern sind verreist.
6. Als der Affe zuviel fraß, bekam er Bauchweh.
7. Im Wald haust erneut ein wilder Keiler.
8. Am Montag erteilt Herr Tobler Chemieunterricht.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Tiere ergeben ein jahreszeitliches Ereignis.

Die gefundenen Tiere und das Lösungswort bitte unten eintragen und auf der Rückseite Name und Zimmernummer nicht vergessen und den Abschnitt bis zum 20. Februar in das an der Pforte bereitgestellte Kästchen werfen.

Und nun viel Glück beim Raten!



-
- | | |
|--------|--------|
| 1..... | 5..... |
| 2..... | 6..... |
| 3..... | 7..... |
| 4..... | 8..... |

Lösungswort:

Auflösung des Preisrätsels aus Nr. 12

1. Eisen, 2. Ring, 3. Nacht, 4. Titel, 5. edel, 6. Damm, 7. Ader,
8. Nudel, 9. Kohle.

Lösungswort: **Erntedank**

Je einen Gutschein für die Cafeteria
haben gewonnen:

Frau Elfriede Bindner Zi.219
Herr Hermann Eck Zi 950
Herr Heinz Seubert Zi 502



Herzlichen Glückwunsch

Auflösung des Rätsels von Seite 22 (Teekessel)

1. **Netz**, 2. **Affe**, 3. **Raute**, 4. **Rappen**: **Narr**



Name:

.....

Zimmernr.